

Wo Obdachlose den Weg in die bürgerliche Existenz zurückfinden

Schwester Sigrid hat mit dem „Haus Lichtblick“ betreutes Wohnen der besonderen Art geschaffen

Sie hat keine E-Mail-Adresse und macht ums Internet einen weiten Bogen. Dennoch gibt es wohl wenige Personen in Frankfurt, die so vernetzt sind wie Schwester Sigrid Ehrlich. Und ein starkes Netzwerk braucht die 81-jährige Nonne vom Orden der Armen Schwestern vom Heiligen Franziskus auch, um denen zu helfen, die durch die Mänschen des sozialen Netzes fallen. Seit 1990 holt sie Obdachlose in der Stadt aus ihrem Teufelskreis heraus.

In Deutschland ist das soziale Netz zwar verhältnismäßig eng geknüpft. „Doch manche Menschen kommen in unserem Sozialsystem nicht vor“, klagt Schwester Sigrid. Die Gründe spielen für die gelernte Krankenpflegerin keine Rolle: Alkoholismus, Drogensucht, private Insolvenz. Krank sind sie fast alle. Körperlich und/oder psychisch.

Die Kraft und den langen Atem für die aufopferungsvolle Tätigkeit hat sie immer noch, sucht jetzt allerdings verstärkt nach einem Nachfolger für die Arbeit im eingetragenen Verein „Lichtblick aktiv Schwester Sigrid“. Er betreibt an der Eschersheimer Landstraße 149/151 ein Haus für betreutes Wohnen der besonderen Art, das „Haus Lichtblick“. Hier kümmert sich seit 1999 eine kleine Mannschaft unter Schwester Sigrids Führung um bis zu 40 Personen. Jetzt hofft sie auf weitere Spenden aus ihrem Netzwerk, damit sie zwei Stockwerke anbauen kann: In absehbarer Zukunft sollen 20 Zimmer zu den derzeit 30 vermieteten Zimmern hinzukommen.

Das bedeutet, dass 20 Personen mehr die Chance bekommen, mithilfe des betreuten Wohnens in eine bürgerliche Existenz zurückzukehren. Denn: „Ohne angemeldeten Wohnsitz keine Arbeit“, weiß sie. Sie weiß aber auch, wie schwierig die Wohnungssuche heute ist. „Das ist



Foto: Oeser

Bedürftigen helfen. Dabei ziehen beide an einem Strang: Schwester Sigrid und Daniela Birkenfeld.

reine Glückssache geworden“, bedauert sie.

Doch der Anteil der Pflegebedürftigen und Alten im Haus ist ohnehin gestiegen. Um ihnen dauerhaft das zu geben, was sie brauchen an Zuwendung, Essen und Medikamenten, setzt sie ihr Netzwerk ein. Und gibt den Bewohnern die Alltagsstruktur, die sie benötigen. Zum Schluss auch einen würdigen Abschied vom Leben

unter dem Dach ihrer Gemeinschaft.

Daneben bestimmt die Notfallhilfe Schwester Sigrids christliche Arbeit am Nächsten. Doch da weiß sie gut zwischen bedürftig und anspruchsvoll zu unterscheiden. Wer bei ihr anruft und sagt, er sei jetzt obdachlos, weil seine Freundin ihn rausgeschmissen habe, dem sagt sie nur freundlich: „Vertragt euch wieder.“

Karin Willen

„Haus Lichtblick“, Eschersheimer Landstraße 149/151, 60323 Frankfurt, Telefon 069/15 05 56 22, Internet: www.lichtblick-aktiv-schwester-sigrid.de

Kältebus

Im Winter droht Wohnungslosen der Kältetod. Deshalb dreht in Frankfurt der Kältebus des Frankfurter Vereins für soziale Heimstätten seine Runden und bietet Unterstützung an. „Wer einen Menschen bei Kälte im Freien übernachten sieht, sollte auf jeden Fall Hilfe rufen“, appelliert Sozialdezernentin Daniela Birkenfeld an alle. Der Bus mit Sozialarbeitern ist die

erste Anlaufstelle. Er bietet Decken und warme Getränke oder den Transport in eine Notunterkunft an und ist telefonisch zu erreichen unter der Nummer 069/43 14 14.

Man kann aber auch die Notrufnummer 112 wählen oder die städtische Hotline 069/212-700 70 für soziale Notlagen, die rund um die Uhr besetzt ist.

wil